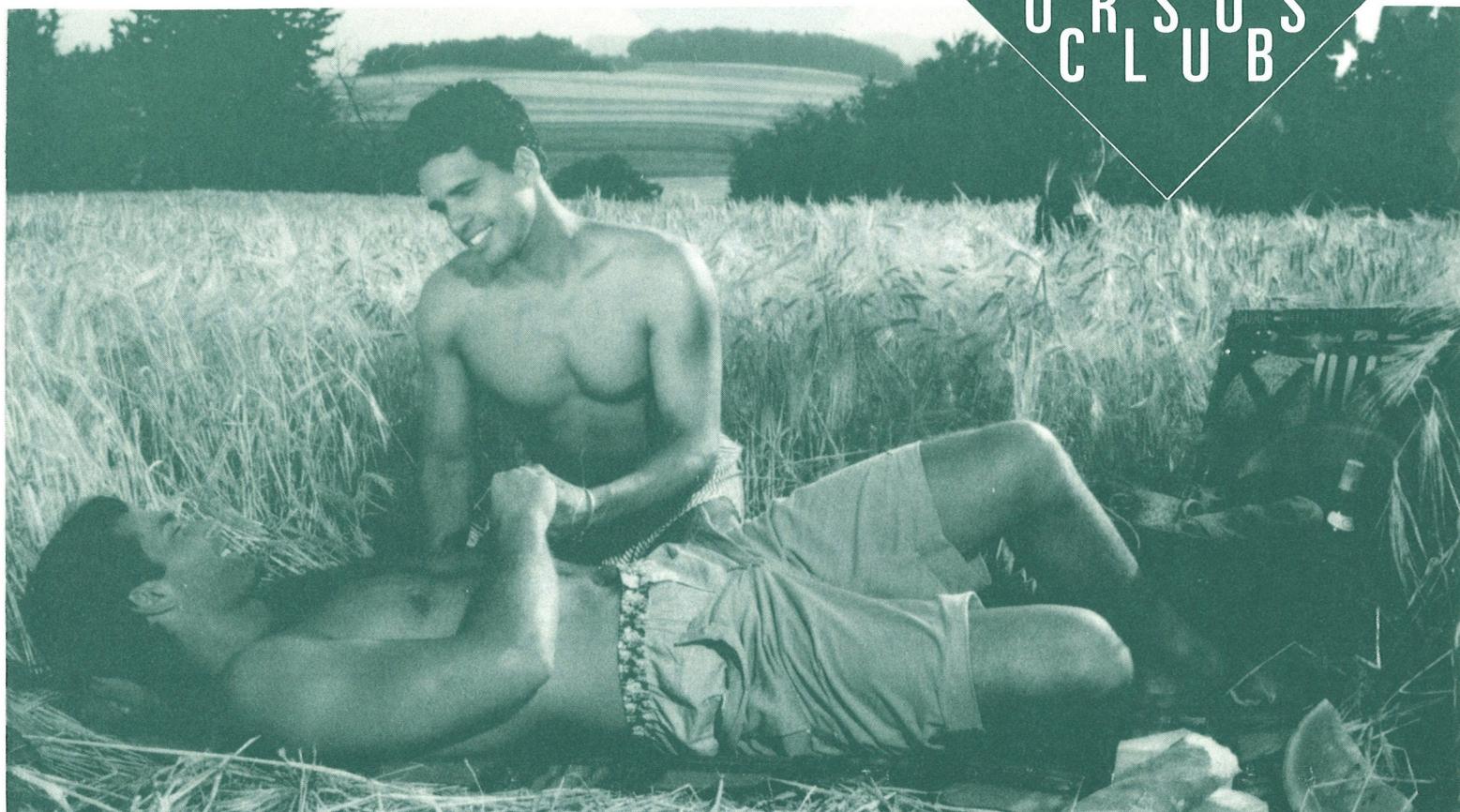


Oktober/November 1994

ZEITSCHRIFT DES
URSUS-CLUB BERN

NUMERO

URSUS
CLUB



Liebe_{sex}AidsGewalt

Drf. August 1994: Weil der Schwule Männerchor Zürich (Schmaz) an der Nennung seines vollen Namens - inklusive dem Wort "Schwul" - festhält, darf er nicht in der Klosterkirche Einsiedeln auftreten. Die Organisatoren der Einsiedler Kirchenkonzerte befürchten "ungute Wirkungen" auf den Ruf des Wallfahrtortes.

September 1994: Werner Scherrer, Thuner EDU-Nationalrat, hält den Zerfall von Sitte und Moral in unserem Land für bedenklich. Als Beweis nennt er das vergünstigte Partnerabonnement der SBB, das jetzt auch von schwulen Paaren gekauft werden kann.

September 1994: Jugendliche überfallen auf der Berner Gros-

sen Schanze einen 33jährigen Mann und schlagen ihn brutal zusammen. Nicht sein Schwulsein interessierte nach Angaben des Ueberfallenen die Jugendlichen, sondern seine Brieftasche. Doch muss man wirklich einen Menschen grün und blau schlagen, um ihm sein Geld abnehmen zu können?

September 1994: Félix Glutz, ehemaliger Waadtländer Grossrat und Präsident der sogenannten "Humanistischen Bewegung", verklagt das Bundesamt für Gesundheitswesen. Das Stop-Aids-Plakat, das ein schwules Paar zeigt, verletze das Sittlichkeitsgefühl. Glutz und die "Humanistische Bewegung" fordern, das Plakat zu verbieten. Und wenn dies nicht

möglich sei, müsse zumindest deutlich gemacht werden, dass es sich bei der Homosexualität um eine "widernatürliche Beziehung" handle.

Diese Ausgabe von "numero" hat die Liebe, den Sex, Aids und die Gewalt zum Thema. Liebe und Sex gehören sicherlich zusammen. Aber zu Liebe und Sex gehört heute auch Aids. Und Gewalt gehört offenbar auch zu Aids.

Das Stop-Aids-Plakat mit schwulem Sujet soll verboten werden, weil es religiöse Gefühle verletzen soll. Da darf ein schwuler Chor nicht auftreten, weil er ebenfalls religiöse Gefühle verletzen soll. Wird da nicht mit aufgesetztem Heiligenschein Gewalt ausgeführt?